

Ein geschärfter Blick für Kunst

CHRISTIAN HERREN KURATOR UND KREATIVDIREKTOR

Bild Gaëtan Bally / Interview Rebekka Haefeli

Schon während meiner Schulzeit am Gymnasium habe ich in einem Auktionshaus gearbeitet. Dort hatte ich einen sehr guten Mentor, durch den ich eine ausgezeichnete Ausbildung erhielt. Diese Tätigkeit öffnete mir die Augen für die Möglichkeit, durch Kunst zu entdecken, wie andere Menschen die Welt wahrnehmen. Jeden Tag kamen Menschen mit Gemälden, Objekten, Grafiken oder Büchern, um etwas über den Wert, die Geschichte und das Alter ihrer Besitztümer zu erfahren. All das weckte meine Faszination für die Kunst, aber auch für Materialien, für Darstellungsformen und für die Vielfalt über die Zeit. Ich erkannte, dass uns künstlerische Darstellungen sehr direkte, spannende Zugänge zu Gegenwart und Vergangenheit eröffnen.

Als nebenamtlicher Kurator der Stiftung Kunstsammlung Teo Jakob konzipiere ich die regelmässig wechselnden Ausstellungen an den drei Standorten des Möbelhauses Teo Jakob in Bern, Genf und Zürich. Das Berner Hauptgeschäft unter den Lauben erstreckt sich über zwei Altstadt Häuser und vier Stockwerke mit rund zwanzig sehr schönen, stilvollen Räumen. Einmal im Jahr gestalten wir die Ausstellung neu, wobei wir versuchen, mit den Kunstwerken auf die Möbel, Leuchten, Teppiche, Vasen oder andere Accessoires zu reagieren, so dass die Objekte miteinander in einen Dialog treten oder auch einen Gegenpol zueinander bilden. Besonders eng arbeite ich mit Rosmarie Horn, der langjährigen Geschäftsführerin des Berner Hauptsitzes, und anderen Weggefährten von Teo Jakob zusammen. Diese Kunststiftungstätigkeit macht nur einen kleinen Teil meiner beruflichen Tätigkeit aus, ist mir aber eine Herzensangelegenheit. Wir pflegen die Sammlung des Möbelhausgründers Teo Jakob mit einem vergleichsweise bescheidenen Budget. Daneben plane und kuratiere ich Ausstel-

lungen im In- und Ausland, entwerfe Interieurs und realisiere in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern Grafik- und Buchprojekte. 2025 ist eine von mir konzipierte Wanderausstellung mit 100 Objekten zur Schweizer Designgeschichte in China unterwegs.

Die Kunstsammlung, für deren Erhalt und Weiterentwicklung Teo Jakob 1999, ein Jahr vor seinem Tod, eine Stiftung gründete, umfasst heute rund 500 Werke. Darunter befinden sich Gemälde, Briefe und skulpturale Entwürfe von international bekannten KünstlerInnen. Viele von ihnen sind SchweizerInnen, mit denen Teo Jakob bewusst den Kontakt suchte, mit denen er persönliche Freundschaften pflegte und die ihn inspirierten. Im Laufe der Jahre kam es auch zu Gegengeschäften: Möbelstücke wurden gegen Kunstobjekte getauscht, die heute die Privatsammlung bereichern. Teo Jakob förderte mit seinen Aktivitäten als Geschäftsmann und Sammler mit seinem breiten Wissen, seinem ausgezeichneten Gespür für Qualität und für Neuerungen in Form, Funktion und Material viele DesignerInnen und KünstlerInnen.

«Künstlerische Darstellungen eröffnen sehr direkte, spannende Zugänge zu Gegenwart und Vergangenheit.»

In seiner Sammlung finden sich Werke von Bernhard Luginbühl, Trix und Robert Haussmann, Le Corbusier, Meret Oppenheim, Jean Tinguely, Mario Botta, Markus Raetz oder Susi und Ueli Berger, um nur einige Namen zu nennen. Gleichzeitig führte er in seinem Möbelgeschäft zahlreiche heutige Klassiker ein, mit denen damals in der Schweiz noch niemand handelte. Vis-à-vis vom heutigen Hauptgeschäft eröffnete er das erste USM-Geschäft der Welt. Teo Jakobs ausgezeichnete Intuition für gute Entwürfe und sein immenses visuelles Gedächtnis sind für mich vorbildhaft. Schade ist einzig, dass ich ihn nie persönlich kennengelernt habe. //

christianherren.com / teojakob.ch